

Verband der Bürgerinitiativen entlang der Betuwe-Linie Betuwe – so nicht! sondern besser!

29. Juli 2015

Sprecher Gert Bork
Mühlenweg 78
46486 Wesel
Telefon 0281 - 64355
g.bork@t-online.de

www.betuwe-niederrhein.de

Betuwe-Sicherheit - Zweifel an Beteiligung der Feuerwehren an Richtlinie

Stellungnahme der Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages liegt vor
Innenministerium des Landes NRW und die Kommunen müssen Stellung nehmen

Die Gefahrgüter rollen bereits jetzt schon zunehmend auf unseren Gleisen, weil in den Niederlanden ab 1.4.2015 die gesetzliche Regelung „Wet basisnet spoor“ in Kraft ist, nach der Gefahrgut möglichst vollständig über die Betuwe-Route transportiert werden soll. Das ist keine Bagatelle! Damit steigt das bereits vorhandene Gefahrenpotential auf unserer unzureichend gesicherten Gleistrasse. Schon heute fehlen Löschwasser, Stromabschaltung und das Feuerwehr-Gefahrgut-Info-System.

Für den weiteren Ausbau unserer Strecke Emmerich – Oberhausen verweist die Deutsche Bahn im Planfeststellungsverfahren bei den Sicherheitsfragen auf die Richtlinie „Anforderungen des Brand- und Katastrophenschutzes an Planung, Bau und Betrieb von Schienenwagen nach AEG“. Sie behauptet, bei der Gestaltung dieser Richtlinie seien Feuerwehrleute beteiligt gewesen. Bürgerinitiativen und die örtlichen Feuerwehren zweifeln das an, weil diese Richtlinie definitiv nicht ausreichend ist, um Sicherheit am Gleis von Oberhausen bis Emmerich gewährleisten zu können.

Auch die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages – die im Auftrag des Bundestags-
abgeordneten Dirk Vöpel diese Frage prüfte – konnten eine Beteiligung der Feuerwehren nicht erkennen. Auf Wunsch der Innenministerkonferenz unter Leitung des Eisenbahnbundesamtes waren nur Vertreter der Innenministerien, einiger Landes-Verkehrsministerien sowie die Deutsche Bahn AG und der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen am Zustandekommen der Richtlinie beteiligt.

Der Verband der Bürgerinitiativen hat am 28. Juli 2015 den Innenminister von NRW, Herrn Ralf Jäger, angeschrieben. Herr Jäger soll offenlegen, ob sein Innenministerium der Richtlinie zugestimmt und die ihm unterstellten Feuerwehren beteiligt hat, und wenn ja, in welcher Form. Konkret muss jemand Verantwortung für diese völlig unzureichende Richtlinie tragen, die allein zwischen Oberhausen und Emmerich über 470.000 Menschen dauerhaft gefährdet.

Die Deutsche Bahn AG, die Antragstellerin im Planfeststellungsverfahren, muss die Sicherheit nachweisen und darf nicht eine Richtlinie aus nebulösen Behörden-Kreisen vorschieben. Verharmlosung und das Abstreiten offensichtlicher Sicherheitslücken führen zu einem Ausbau der Güterzugstrecke ohne die notwendige Sicherheitstechnik, um Brände wirksam bekämpfen und bei einem Unfall betroffenen Personen effektiv Hilfe leisten zu können. Die Deutsche Bahn AG trägt die volle Verantwortung für das Ausmaß möglicher Katastrophen, weil die Gefahren von unseren Feuerwehren nicht beherrschbar sind. Der Verweis auf diese Richtlinie ist eine Täuschung aller Bürger. Auch der Innenminister als oberster Verantwortlicher für die Sicherheit in NRW sitzt hier mit im Boot.

Wir haben die Betuwe-Kommunen von Oberhausen bis Emmerich und die beiden Landräte von unserer Anfrage unterrichtet und gebeten, ebenfalls beim Innenminister nachzufragen. Sollte sich herausstellen, dass die behauptete Beteiligung der Feuerwehren nicht gegeben war, oder nur ohne angemessene Einflussmöglichkeiten, müssen die Kommunen und die Kreise aus Sicht der Bürgerinitiativen klagen. Wir fordern die Kommunen und Kreise auf, gemeinsam Stellung zu nehmen und gemeinsam eine Klage anzudrohen. Die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages zeigen den Rechtsweg - siehe Anlage.

Die Bürgerinitiativen der Region protestieren gegen einen rücksichtslosen Gleis-Ausbau ohne ausreichende Sicherheitstechnik und ohne zeitgemäßen Lärmschutz. Hunderttausende Anwohner und deren Nachkommen werden permanent gefährdet und in den nächsten 100 Jahren gesundheitlich belastet. Abnehmende Lebensqualität schädigt unsere Gemeinwesen, senkt den Wohlstand.

www.betuwe-niederrhein.de